

7. Museum und Sammlungen.

Verschiedene Schenkungen aus dem völkerrkundlichen Gebiet, u. a. eine Tonsherbe aus der Steinzeit von Herrn Prof. Fabarius, Buserhut und Totenschädel vom Augustastuß von Kamerad Richter und einige Feuersteinsplitter und Tonsherben, gefunden in der Baumschule von Kamerad Queske, bereicherten wieder in erfreulicher Weise unsere Sammlungen.

Wie stets im Sommer, so besuchten auch im verflossenen Vierteljahr mehrere Schulen und Pensionate sowie Studenten aus dem benachbarten Göttingen die Deutsche Kolonialschule, wobei sie auch gerade dem Museum mit seinen vielen wertvollen und interessanten Einzelheiten großes Interesse entgegen brachten.

Die Museumsgruppe.

8. Spiel und Sport.

Das in der letzten Nummer des „Kulturpionier“ angekündigte Wettspiel gegen den Fußballklub von 1905-Göttingen fand am 2. März in Göttingen statt. Für unsere Mannschaft war es vornherein ein offensichtlicher Nachteil, daß sie an den Boden (Kasernenhof) nicht gewöhnt war. Doch hatte die ausgeglichene Göttinger Mannschaft, die über einen guten Sturm verfügte, gegen unsere sichere Verteidigung schwer um den Sieg zu kämpfen, der ihr schließlich mit 2:1 Toren zufiel. Das entscheidende Tor wurde mit einem 11 m-Ball geschossen, welchen zu verwandeln uns nicht gelang.

Das Rückspiel fand erst zu Anfang des Sommersemesters statt, am 27. April. Göttingen war nicht mit voller Mannschaft erschienen, und deshalb mußte das Spiel, welches einen äußerst interessanten Verlauf nahm, bei der auf Spruch des Schiedsrichters erfolgten Ausscheidung eines Göttinger Spielers vorzeitig abgebrochen werden. Das Ergebnis war 3:2 für Wilhelmshof.

Unter den neu eingetretenen Kameraden befinden sich einige recht tüchtige Spieler, die die durch Abgang am Schluß des Wintersemesters entstandenen Lücken in der Fußballmannschaft gut ausfüllen.

Der Tennisplatz, der nunmehr aufs beste beschaffen ist, wird eifrig benutzt. In der zweiten Juniwoche finden die Frühjahrs-Wettspiele um die Meisterschaft von Wilhelmshof statt.

In hoher Blüte steht der Rudersport. Abgesehen von den Besitzern eigener Boote, wird das Rudern von den Kameraden, die sich dafür eingetragener haben, unter Leitung des neuen Bootswarts Scharf in 8 Gruppen systematisch betrieben. Auf Versäumnis der angelegten Ruderstunden stehen empfindliche Geldstrafen. Der Vierer kann naturgemäß nur von einer beschränkten Zahl benutzt werden; hierfür kommen in der Hauptsache außer der Bootsgruppe Gruppe I und II in Betracht. An den Abenden in der Woche sowie Sonntags sind schon recht viele kleinere Fahrten gemacht worden, so westwärts nach Werleshausen, talabwärts nach Münden, Hedemünden zc. Demnächst soll eine größere Fahrt nach Cassel stattfinden.

Auch an den Übungen im Säbel- und Schlägerfechten beteiligen sich recht viele Kameraden. Wie beim Rudern werden auch hier Versäumnisse bestraft. Das Fechtzeug ist durch Neuanschaffungen erheblich verbessert worden.

Ein neuer Bezug und neue Bantten haben auch wesentlich zur Verbesserung des Billards beigetragen, für dessen Benutzung eine Gebühr nicht mehr gezahlt wird. Auch einige neue Billardstöße sind angeschafft worden.

Endlich ist noch die Einrichtung einer Wandergruppe zu erwähnen. Sie soll durch Veranstaltung regelmäßiger Ausflüge den Kameraden Gelegenheit geben, die nähere und weitere herrliche Umgebung Wigenhausens kennen zu lernen. Die Ausflüge werden nach dem Vorbild des Wandervogels mit dem Grundsatz der strengen Enthaltung des Alkohol- und Nikotingenusses eingerichtet. Der Hansteinausflug fand am 4. Mai statt. Vom besten Wetter begünstigt nahm er einen befriedigenden Verlauf.

Wdch.